Aus der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft

Dr. Ommo Hüppop (1956–2024)

Im Alter von nur 68 Jahren verstarb am 26. März 2024 Dr. Ommo Hüppop, langjähriger Leiter der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung "Vogelwarte Helgoland" in Wilhelmshaven.

Ommo Hüppop wurde am 18. Februar 1956 in Hamburg geboren. Schon als Schüler begeisterte er sich für die Vogelwelt, schloss sich dem vogelkundlichen Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg an, arbeitete in der Schriftleitung der Hamburger avifaunistischen Beiträge mit, engagierte sich beim Bund für Vogelschutz (dem heutigen NABU) und auf der Beringungsstation „Reit", wo auch ich Ommo Hüppop 1974 zum ersten Mal begegnete.

Nach dem Abitur und Wehrdienst studierte Ommo Hüppop ab 1977 in Hamburg Zoologie mit den Nebenfächern Allgemeine Botanik, Hydrobiologie und Fischereiwissenschaften, eine Fächerkombination, die auch seine späteren Forschungen maßgeblich bestimmte. 1988 schloss er sein Studium mit der Promotion und einer Dissertation zum Einfluss von Wachstum, Thermoregulation und Verhalten auf den Energiehaushalt der Silbermöwe ab. Noch zu Studienzeiten war er Mitherausgeber der ersten beiden Bände der Vogelwelt von Hamburg und Umgebung.

Bereits kurz nach der Promotion übernahm Dr. Hüppop die wissenschaftliche Leitung der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland". Geprägt von seiner Doktorarbeit, nun mitten auf Hoher See und umgeben von den Tausenden Seevögeln am Helgoländer Vogelfelsen, galt seine wissenschaftliche Leidenschaft zunächst den Seevögeln, am Vogelfelsen, besonders aber ihrem Vorkommen auf Hoher See, ein bis dato weitgehend unbekanntes Feld. So initiierte er das Seabirds-at-Sea-Projekt, das erste systematische Monitoringvorhaben von Seevögeln auf der offenen See, und unternahm selbst zahlreiche Ausfahrten, auch als Fahrtenleiter, um mehr über die Verteilung von Seevögeln in der südlichen Nordsee zu erfahren. Dabei interessierten ihn insbesondere die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf Vögel, so beispielsweise Störungen an den Brutplätzen von Küstenvögeln, das veränderte Nahrungsangebot als Folge der Fischerei oder des Klimawandels.

Zunehmend aber rückte die Vogelzugforschung auf Helgoland und über der südlichen Nordsee in seinen Fokus. Und hier traf sich unsere gemeinsame Begeisterung für den Vogelzug in ganz besonderer Weise. Mit dem „Fanggarten" vor der Haustür und einem weltweit einzigartigen Fundus an Langzeitdaten zum Vogelzug boten sich wunderbare Möglichkeiten, langzeitliche Veränderungen im Zugverhalten von Kleinvögeln zu untersuchen. Die gemeinsam mit seiner Frau Dr. Kathrin Hüppop vorgelegte Publikationsreihe „Atlas zur Vogelberingung auf Helgoland" (I-V) ist ein Meilenstein, dessen Bedeutung nicht zuletzt durch die Verleihung des Werner-Sunkel-Preises der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft gewürdigt wurde.

In den letzten beiden Jahrzehnten hat Dr. Hüppop seine Begeisterung für Vogelzug und Meer verknüpft, seit es um den Auf- und Ausbau von Windenergieanlagen auf dem offenen Meer und ihre möglichen Auswirkungen auf den Vogelzug geht. Dabei kam ihm eine weitere Leidenschaft zu Gute: seine Begeisterung für moderne technische Lösungen bei der Beobachtung des Vogelzugs. Gerade mittels Radar und Infrarotkameras aber auch akustischer Erfassung und telemetrischer Verfahren gewann er völlig neue Einblicke in das Vogelzuggeschehen über der offenen See.

Dies hat Dr. Hüppop nicht nur zu einem geschätzten Berater des Bundesamtes für Naturschutz zu naturschutzfachlichen Fragen der Offshore-Windenergienutzung gemacht. Er war u. a. Mitbegründer eines Europäischen Netzwerkes von Radarstationen zur Beobachtung der Wanderungen von Tieren.

Bis 2012 lebte und arbeitete Dr. Hüppop auf Helgoland, danach bis zum Eintritt in den Ruhestand Ende 2021 am Hauptsitz des Instituts in Wilhelmshaven. Doch auch danach blieb Dr. Hüppop dem Institut

als Gastwissenschaftler verbunden und beschäftigte sich weiterhin gerade mit den Auswirkungen der Offshore-Windenergienutzung auf den Vogelzug.

In seiner Zeit auf Helgoland prägte Dr. Hüppop nicht nur die wissenschaftliche Arbeit der Inselstation, er war für die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zahlreichen Zivildienstleistenden, die Beschäftigten im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Ökologischen Jahr, gerade aber auch für die vielen ehrenamtlichen Stationshelfer und Stationshelferinnen ein immer hilfsbereiter und verlässlicher Organisator und Ansprechpartner, nicht selten auch in der „Freizeit". Darüber hinaus betreute er zahlreiche Studierende bei ihren Bachelor,- Master-, Diplom- und Doktorarbeiten.

Auch außerhalb seiner dienstlichen Aufgaben engagierte sich Ommo Hüppop für die wissenschaftliche Ornithologie und den Naturschutz. So war er viele Jahre Mitglied des Nationalen Gremiums für die Erstellung der Roten Liste der Brutvögel Deutschland, brachte eine erste Rote Liste wandernder Vogelarten auf den Weg und war seit 2022 Vorsitzender der neu gegründeten Expert Group on Bird Migration der Helsinki Kommission zum Schutz der Meeresumwelt der Ostsee. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde er 1995 von der Schweizerischen Gesellschaft für Ornithologie zum Korrespondierenden Mitglied ernannt.

Unvergessen bleibt sein Engagement in und für die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft. Ihr trat er 1974 bei, war von 1989 bis 1995 Mitglied des Beirates, anschließend bis 2001 Schriftführer und schließlich von 2013 bis 2021 Generalsekretär der Gesellschaft. In dieser Zeit betreute er nicht nur die jährlichen Tagungen der DO-G, 2010 lud er die 143. Jahresversammlung nach Helgoland ein. Schließlich hatte er 2020 und 2021 ein Novum zu stemmen – die jeweilige Jahresversammlung der DO-G im Onlinemodus, geschuldet den Corona-bedingten Einschränkungen. Weiterhin war er 17 Jahre lang bis zu seinem Dienstende Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Vogelwarte". Die Entwicklung der DO-G war ihm eine Herzensangelegenheit und er begleitete sie mit großem Engagement. Wenn Ommo Hüppop bei Mitgliederversammlungen seinen Redebeitrag begann mit: „Verzeihen Sie, Herr Präsident, aber …" erstarrte so mancher Präsident.

Wir werden Dr. Ommo Hüppop vermissen, ihn aber in Erinnerung behalten in großer Dankbarkeit für seine wissenschaftliche Leistung, als geschätzten Kollegen, mit dem man immer über alles diskutieren konnte, hanseatisch unaufgeregt, immer sachlich, konstruktiv kritisch, nie verletzend, immer fair, auch in der Kontroverse, immer freundlich und hilfsbereit – als einen wunderbaren Menschen.

Franz Bairlein

PD Dr. Eugeniusz Nowak (1933–2024)

Eugeniusz Nowak, lange Zeit Mitglied der DOG, ist am 18. Dezember 2024 im Alter von 91 Jahren in Bonn verstorben. Er war in den harten Zeiten des Zweiten Weltkriegs in Polen aufgewachsen, hatte in Berlin bei E. Stresemann über die Ausbreitung der Türkentaube geforscht (Diplomarbeit) und später in Warschau habilitiert. Von 1975 bis zu seiner Pensionierung war er Referent beim Bundesamt für Naturschutz sowie Mitarbeiter der UNEP in Bonn, wo er u. a. an der Bonner Konvention wandernder Tierarten mitgearbeitet hatte. Als exzellent vernetzter und kontaktfreudiger Wissenschaftler kam ihm die Rolle eines Brückenbauers zwischen den konträren politischen Systemen zu und er trug im besten Sinne zur Verständigung zwischen den Ornithologen auf beiden Seiten des Eisernen Vorhanges bei. Neben vielen anderen Arbeitsgebieten, in die er involviert war, hat er das Buch „Wissenschaftler in turbulenten Zeiten" (2005, 2010) verfasst, das die Schicksale von deutschen, osteuropäischen und asiatischen Ornithologen in den Zeiten von Krieg, Terror und Diktatur eindrucksvoll schildert und vor dem Vergessen bewahrt. Zu diesem bewegenden Thema hat er auch auf den Jahresversammlungen der DOG mehrfach vorgetragen. Mit seiner Warmherzigkeit und seinem feinen Humor bleibt Eugeniusz Nowak als Menschenfischer und unkonventioneller Anstifter zahlreicher Naturschutzprojekte in Erinnerung.

Karl Schulze-Hagen, Mönchengladbach